Holz muss nicht rutschig sein

Auf dem weitläufigen Campus der Technischen Universität München (TUM) in Freising gibt es mehrere pittoreske Holzbrücken. Doch bei nasser Witterung entpuppten sich die Holzplanken als Rutschbahnen. Nach einigen Unfällen und Beschwerden suchte man nach einer handfesten Lösung, um Fußgängern und Radfahrern eine sichere Überquerung zu bieten. Fündig wurde das Gebäudemanagement bei den Schweizer Experten der Grip Safety Coatings AG.

Spitzenleistungen in Forschung und Lehre, Interdisziplinarität und Talentförderung – dafür steht die Technische Universität München (TUM). Auf ihrem weitläufigen Campus Weihenstephan in Freising befinden sich auch noch weitere Institutionen: Die Hochschule Weihenstephan Triedorf (HSWT), die Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), die Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF) sowie die Staatsbrauerei Weihenstephan. Das Gelände erstreckt sich über ein etwa neun Quadratkilometer großes Areal, das der Thalhauser Graben durchfließt. Parallel zu diesem Bach verlaufen Wege für Fußgänger und Radfahrer. Wer ihn überqueren will, nutzt dazu einige Holzbrücken.

Doch Feuchtigkeit, Moos und überfrierende Nässe sorgten vor allem im Herbst und Winter dafür, dass sich die Brücken in Rutschbahnen verwandelten. „Es sind immer wieder Menschen gestürzt. Die Brücken können ungeheuer glatt werden", erklärt Michael Weißwange vom TUM Gebäudemanagement Campus Weihenstephan. Durch das viele Befahren und Belaufen haben die Holzdielen aus Douglasie schon viel von ihrer Struktur eingebüßt, die Brücken sind abgenutzt. Immer wieder gab es Unfälle und Beschwerden. Weißwange: „Als Betreiber sind wir verantwortlich und zügig der Sache nachgegangen, haben verschiedene Versuche gestartet, dem Problem beizukommen." Doch weder Gummimatten noch Streusplitt brachten den erhofften Erfolg auf den unebenen Bohlen. Auch der Einsatz von Chemikalien gegen den Moosbewuchs waren keine Lösung.

Haltbarkeit hat überzeugt

Die Suche nach der optimalen Lösung für den Außenbereich habe sich als recht spannende Angelegenheit erwiesen, erinnert sich Weißwange, der selbst Meister in der Gebäudereinigung ist. „Für den Innenbereich gibt es einige Firmen, die Rutschhemmungen anbieten, beispielsweise in Form von Holzversiegelung und -beschichtung. Aber das lässt sich nicht eins zu eins nach außen verlagern."

Durch die Corona-Pandemie konnten sich die Fachleute weder auf Messen noch auf Kongressen mit anderen Experten austauschen. „Es gab keine Veranstaltungen, um sich vor Ort von Herstellern oder Dienstleistern beraten und sich Produkte vorführen zu lassen. Etwas live anzusehen und anzufassen ist bei solchen Themen mehr wert als das Blättern durch Broschüren."

Im Internet stieß das Team der TU München schließlich auf die Referenzbeispiele von „Swiss Grip". „Wir haben uns das System und die Details am Telefon ausführlich erklären lassen. Warum es schlüssig ist und wie die körnige Zwei-Komponenten-Beschichtung funktioniert. Vor allem hat uns die Aussicht auf eine Standzeit von sieben bis zehn Jahren überzeugt – das ist für den Außenbereich eine hohe Zahl", sagt Weißwange.

Nach der Entscheidungsfindung gab es indes nur ein sehr enges Zeitfenster, da die Applikation von „Swiss Grip" noch rechtzeitig vor dem Herbst erfolgen sollte. „Es gab genau einen Tag, an dem Sonne vorausgesagt wurde – davor gab es nur Regen und danach auch", erinnert sich Dieter Stelker, Technischer Leiter der Grip Safety Coatings AG. Al-

Auf dem Campus Weihenstephan in Freising sind zahlreiche Studierende unterwegs. Dank „Swiss Grip" müssen sie dabei keine rutschigen Holzbrücken mehr überqueren.

so wurden alle anderen Termine verlegt, um die günstigen Witterungsbedingungen auszunutzen. „Ich weiß noch, wie die Herren vom Gebäudemanagement mit dem benzinbetriebenen Laubsauger und der warmen Luft die Oberfläche trocken geblasen haben, so dass ich gleich loslegen konnte." Im Vorfeld waren die Holzbrücken mit dem Hochdruckreiniger gesäubert und kaputte Bohlen ausgetauscht worden.

Die drei Holzbrücken mit insgesamt 105 Quadratmetern Fläche wurden an einem Tag vom Fachmann mit einem speziellen Spritzverfahren beschichtet. Für Reinigung, Ausbesserung, Aufbringung und Abtrocknung wurden die Brücken lediglich mit Sperrzäunen drei Tage lang abgesichert. Eingesetzt wurde die transparente und wetterfeste Antirutschbeschichtung „GSAS" mit der Rutschsicherheitsklasse R11. Das lösemittelfreie Material ist umweltfreundlich, transparent und beschädigt den Untergrund nicht. „Um den Antirutscheffekt möglichst lange zu erhalten, sollte der Winterdienst nicht mit Splitt abstreuen, das hätte eine abrasive Wirkung", rät Dieter Stelker. Das Gebäudemanagement nutzt daher nicht zuletzt aus Umweltschutzgründen Calciumcarbonat als Streugut.

Dass es trotz Oberflächenbeschichtung keine optische Veränderung gibt, erstaunt Weißwange bis heute: „Man sieht nicht wirklich, dass da etwas drauf ist. Ich bin erst in die Hocke und dann auf die Knie gegangen, um das zu begutachten. Lediglich haptisch ist die Körnung zu spüren, die sich wie eine Sandfläche anfühlt." Über die Entscheidung, die Holzbrücken mit Swiss Grip zu beschichten, ist er genauso zufrieden wie über das Ergebnis. „Als Fahrradfahrer habe ich immer mal wieder bei Feuchtigkeit und im Regen den Bremstest gemacht. Tatsächlich rutscht man nicht mehr weg, da ist jetzt eine deutliche Haftung vorhanden." ■

Weitere Informationen

www.grip-antirutsch.com

Die betagten Holzbrücken im Bachgrund waren immer wieder Schauplatz von Unfällen.

Fotos: Ronald-Zoellner/TUM(1), Swiss Grip (2)